

## **Antijudaismus in Deutschland**

[www.iavg.org/iavg022.pdf](http://www.iavg.org/iavg022.pdf) / Stand: 08.03.2006

**Der Ausdruck Antisemitismus entstand Ende des 19. Jahrhunderts und bedeutet ausschließlich Abneigung oder Feindlichkeit gegen Juden, obwohl auch die Araber Semiten sind. Der Antisemitismus gehört zu den dunkelsten Kapiteln der europäischen Geschichte. Grausame osteuropäische Pogrome Ende des 19. Jahrhunderts und der westeuropäische Antisemitismus veranlaßten viele Juden, in ihr angestammtes Land Erez Israel zurückzukehren. Der 1. Zionistische Weltkongress 1897 legte den Grundstein für den 1948 gegründeten Staat Israel. Der Staatsgründung war der Antijudaismus des nationalsozialistischen Deutschland vorausgegangen, der die völlige Vernichtung der Juden zum Ziele hatte. In der Gegenwart verfolgen islamisch-arabische Kräfte wiederum das Ziel der Vertreibung und Vernichtung der Juden. Heute verbirgt sich in Deutschland der Antisemitismus häufig hinter einer feindseligen Einstellung gegenüber dem Staat Israel.**

### **Israelfeindliche Medienberichte**

#### **1996**

Bericht über die Öffnung des archäologischen Tunnels, der angeblich unter dem Tempelberg liegt: "Die Gruppe (Besucher des Tunnels) besteht mehrheitlich aus amerikanischen Juden sowie aus zionistischen Christen... "Muslime hatten zudem Angst, daß der Tunnel dem Tempelberg schaden würde... Anhand eines Modells erklärt die Fremdenführerin die Bedeutung der Ausgrabung ... Per Knopfdruck können einzelne Stadtteile versenkt werden. Dank Mechanik wird die Baugeschichte im Zeitraffer plastisch vorgeführt ... Das Modell könnte auch dem heimlichen Traum rechter Politiker entsprechen, arabische Stadtteile je nach Belieben untergehen lassen zu wollen... Die Palästinenser wollten nicht zulassen, daß unter ihrer Erde gegraben wird... In der Tat ist die biblische Altertumsforschung in Israel ein Instrument, um den Anspruch auf ganz Erez Israel zu belegen, wie auch die israelische Archäologin Giva Shulamit sagt." (Rheinischer Merkur 18.10.96)

#### **1997**

"Was der ermordete Jitzhak Rabin mit viel Überwindung und Selbstdisziplin aufbaute, eine Atmosphäre des Friedens dem neuen Premier Benjamin ‚Bibi‘ Netanjahu gelang es, sie mit viel Taktlosigkeit und Überheblichkeit zu zerstören...Es begann mit der unerwarteten Öffnung des Hasmonaertunnels in Jerusalem... Sein nächster Streich: der Bau einer neuen Wohnsiedlung in dem ehemals besetzten Gebiet, das seinerzeit die Stadt Jerusalem annektierte... Der wichtigste (Streitpunkt) ist das Recht auf Jerusalem, das die Palästinenser für sich fordern, nachdem Jerusalem für die Moslems die drittheiligste Stadt nach Mekka und Medina ist. Denn vom Felsen des Felsendoms soll einst der Religionsstifter Mohammed gen Himmel geritten sein... (Arafat) setzte die meisten Terroristen auf freien Fuß... Arafat und seine Leute haben einfach keine Lust, den Terror weiter zu bekämpfen, wenn sich Israel so benimmt..." (28.03.1997)

"Netanjahu hat es geschafft, auch die langmütigsten Gesprächspartner im arabischen Lager vor den Kopf zu stoßen... Kontinuierlich verändern die Israelis die Stadtgrenzen, schieben sich immer weiter in Palästinierland vor und bauen den Ring jüdischer Siedlungen um die Stadt herum kontinuierlich aus. Betroffen sind in erster Linie die Palästinenser, die vertrieben werden und keinen Zugang mehr zu ‚ihrer‘ Stadt haben... Selbst in Kairo löst die israelische Vertreibungspolitik Protest aus. Der als moderat geltende Großscheich der Azhar-Universität, Mohammed Tantawi, rief vergangene Woche sogar zum Kampf gegen die israelische ‚Judaisierung Jerusalems‘ auf... Die Enttäuschung der jordanischen Regierung über die Sturheit der israelischen Regierung ist groß". (28.03.1997)

"Irrational ist hingegen die israelische Seite, und da wird es gefährlich. Hier sind Ideologen am Werk,

und vorläufig ist niemand zu sehen, der sie im Zaum halten könnte." (Rheinischer Merkur 04.04.1997)

"Das weltanschaulich offene Israel der Zionisten aus der Gründerzeit ist nicht mehr da, und das engstirnige der religiös-orthodoxen Juden ist auf dem Vormarsch. Spürbar war das schon zu den Zeiten, als die Arbeiterpartei noch am Ruder war, wie überhaupt mancher Konfliktpunkt der heutigen Zeit bereits früher angelegt war. Die Judaisierung Jerusalems zum Beispiel. Die Siedlungen im Westjordanland. Der Tunnel am Jerusalemer Tempelberg oder die Wohnsiedlung Har Choma, um die jetzt der Streit tobt." (Rheinischer Merkur 04.04.1997)

## **1998**

"Ein Jude unterscheidet sich von dem Satan durch nichts ... Die Juden sind die Quellen der bösen Taten." (Milli Gazete, Milli Görüs; zit. IDEA-Spektrum 3/1998)

"... Die Israelis ihrerseits handeln zunehmend brutal gegen die palästinensische Zivilbevölkerung - sie greifen mit Jagdbombern an zu Zeiten, da es auf den Straßen von heimkehrenden Schulkindern wimmelt, sie stellen ganze Städte unter Hausarrest; für sie sind die Palästinenser kollektiv schuldig. Nur weil diese über keine eigene Armee verfügen, wird kein konventioneller Krieg ausbrechen, und die Grenze ihrer Kämpfer zum Terrorismus ist verschwommen. Kriegerrechtlich darf man natürlich nicht mit Selbstmordbomben Zivilisten zerreißen, aber bei Angriffen auf Soldaten sieht die Sache anders aus. ..." (Südwest-Presse Ulm 20.02.02)

"Als Netanyahu vor kurzem den Rückzug aus dem Südlibanon anbot, lautete die Überschrift der Frankfurter Rundschau: "Israel droht mit Rückzug"... Israel kann machen, was es will, es ist immer schuldig" (Broder; cit. Elsässer 1998)

## **2003**

"Der Spiegel" überschrieb die Meldung über die Tötung des Hamas-Terroristenführers Ismail Abu Schanab mit "Auge um Auge". Hierdurch wird beim Leser die Assoziation gefördert "Juden sind rachsüchtig". (Der Spiegel 21.08.03)

Die Tagesschau vom ARD brachte am 21.08.03 eine Meldung über die Tötung des Hamas-Terroristenführers Ismail Abu Schanab. In dieser Meldung wurde nicht erwähnt, daß zwei Tage zuvor unter der Verantwortung von Hamas zwanzig jüdische Zivilisten, darunter zahlreiche Kinder, ermordet wurden. Beim Zuschauer wird durch die Art der Darstellung die Assoziation gefördert "Juden sind Mörder".

## **Israelfeindliche Verantwortungsträger**

### **Fischer, J.**

Der heutige deutsche Außenminister J. Fischer war 1969 mit einer SDS-Delegation zu einer internationalen Solidaritätskonferenz mit der PLO nach Algier gereist. J. Fischer war selbst an terroristischen Aktivitäten der Neomarxistischen Bewegung von 1968 beteiligt. Andere Mitglieder dieser Bewegung führten Gespräche mit Arafat und erlernten in PLO-Lagern den Gebrauch von Schußwaffen (Koenen 2001:180). Diese Bewegung führte am 09.09.1969 einen Bombenanschlag auf das Jüdische Gemeindezentrum in Westberlin durch: „Die erste Bombe der ‚Guerilla in Deutschland‘ sollte unter allen Dingen in der Welt gerade gegen den Zionismus als den ‚neuen Faschismus‘ gerichtet werden“ (Koenen 2001:178).

### **Ströbele, H.C.**

Der Bundestagsabgeordnete H. C. Ströbele hatte unter dem Deckmantel der Anwaltspost Kassiber von inhaftierten Terroristen weitergeleitet, durch die andere Häftlinge zum Selbstmord verleitet wurden (KOENEN 2001:403). Über H. C. Ströbele, der ebenfalls der Neohumanistischen Bewegung von 1968 angehörte, äußerte sich H. M. Broder: „Israel galt ihnen als Hort des Bösen, die sogenannten Volksdemokratien außenrum wurden gefeiert. Oder wenn ich an Ströbele denke, den Prototypen des linken Antisemiten: Der wollte Israel keine Patriot-Raketen gegen Saddams Giftgas zukommen lassen - hatte aber keine Schwierigkeiten mit der Kampagne ‚Waffen für El Salvador‘“ (Broder; cit. Elsässer 1998).

## Quellen

Elsässer, J.; Interview Henryk D. Broder; Jungle World (29.04.1998)